p 28 August 18..

Hochzuverehrender Freund,

ich sende Ihnen hiebei den Wechsel von 2000 Gulden, der mir mit voriger Post vom Ministerio der Volksaufklärung zugeschickt ist, und der den von Ihnen gewünschten Vorschuss auf die für die Kasanische Sternwarte bestellten Instrumente enthält.

Dass es mir jedesmal eine grosse Freude ist, wenn ich bei Ihnen erhebliche Bestellungen machen kann, das wissen Sie. Beinahe hatte ich aber vor einiger Zeit Furcht, Sie würden sich von der astronomischen Mechanik weg fast ausschliessend auf die gewerbliche wenden. Ich freue mich daher ungemein aus Ihren Briefen zu sehen dass das nicht der Fall ist und dass Ihre Werkstäte so ausgedehnt ist dass sie noch immer bedeutende neue Bestellungen übernehmen können, und wünsche Ihnen von Herzen Glück dass Ihnen in Ihrem Sohne Georg jetzt schon ein ganz gut ausgebildeter Theilnehmer Ihres Geschäfts geworden ist, der sich es zu einer grossen Ehre rechnen muss seinen Namen neben den einer solchen Vaters als Associirter stellen zu dürfen. Ich gestehe ich freue mich darauf das erste Instrument mit dem Namen Ertel & Sohn zu sehen.

Sie schreiben mir dass die Instrumente für Pulkowa fleissig betrieben werden. Ich hoffe mit Zuversicht sie im nächsten Sommer bei Ihnen vollendet zu sehen und bitte Sie nur ja nicht der neuen Bestellungen für Kasan wegen die Pulkowa aber in den Hintergrund treten zu lassen. Es ist und bleibt die wichtigste Bestellung die ich bei Ihnen gemacht habe, da die Instrumente auf meine Sternwarte kommen die auf aller Astronomen Augen gerichtet sind, wo an Instrumenten verschiedener Künstler wird beobachtet werden, und ein wahrer Wettkampf zwischen den Instrumenten bevorsteht. Dass Ihre Instrumente einen solchen Wettkampf nicht zu fürchten haben, ist gewiss. Sie sind durch 20 jährige Erfahrung bewährt. Welche Mechanische Anstalt gewesen, die sich rühmen kann so viel zum Fortschreiten der Astronomie gewirkt zu haben wie die Ihrige? Um so lebhafter ist aber auch der Wunsch in mir dass Sie in den In

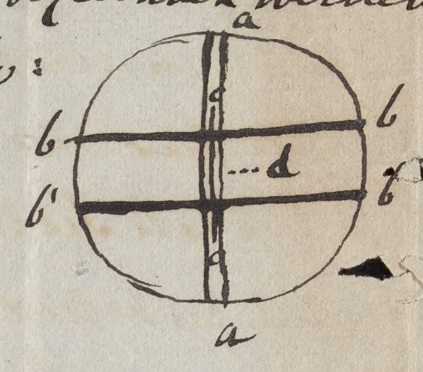
strumenten für Pulkowa Ihr höchstes leisten sowohl in Bezug auf die allgemeine Zweck-
mäßigkeit als auf die vollendetste Ausführung in allen einzelnen Theilen, und eine ent-
sprechende Bequemlichkeit der Instrumente für die Anwendung.
Zürnen Sie mir nicht, theuerster Freund, wenn ich Sie bitte diese Punkte namentlich bei
dem großen Verticalkreise beständig vor Augen zu behalten. Ich fühle es daß das Instrument
große Schwierigkeiten darbietet, und würde an dem Gelingen desselben zweifeln, wenn Sie
es nicht ausführten. Daß mir aber an dem gelingen unendlich viel liegen muß, versteht
sich von selbst. Ich bin fest überzeugt daß mit diesem Instrumente ein bisher nicht geahn-
deter Grad der Genauigkeit der Declinationen erreicht werden kann, d.h. daß die Declinatio-
nen so genau werden müssen als die Theilung richtig ist.

An der absoluten Genauigkeit der Theilmaschine ist nicht zu zweifeln, und also auch die Theilung
jedes von derselben copirten Kreises richtig, wenn er von der Maschine kommt. Aber möglich ist es
und durch die Erfahrung bewiesen daß beim Aufschrauben der Kreises auf seine Achse eine kleine
Formänderung vorgeht, welche kleine Theilungsfehler erzeugt. Jeder Kreis muß daher meiner
Meinung nach untersucht werden nachdem er definitiv aufgestellt ist. Hierzu wären für unser
Instrument noch 2 Microscope erforderlich, welche an den Rahmen der die 4 andern trägt angesetzt
werden können in beliebiger Entfernung von 2 derselben Microscope auf um 180° entgegengesetzten Seiten. —
Ich glaube daß die Einrichtung eines solchen Untersuchungsapparats, der wenn die Arbeit
gemacht ist gänzlich abgenommen wird keine Schwierigkeit hat. Sind Sie derselben Meinung
so bitte ich Sie ihn ausführen zu lassen. Versteht sich daß er besonders bezahlt wird.

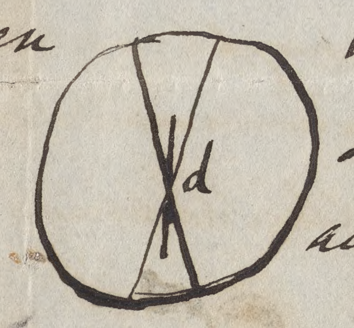
Von dem Vorzuge der microscopischen Ablesung vor der durch Vernière in Bezug auf die Schärfe
der Ablesung habe ich mich jetzt aus Erfahrung überzeugt. Ich besitze einen kleinen tragbaren
Meridiankreis von Repsold mit 4 Microscopen. Der Kreis hat 14 Zoll Durchmesser. Wenn ich eine
Reihe von Polarstern-beobachtungen nach einander mache, sie alle auf dasselbe Moment der
Culmination reducire so stimmen sie so genau daß Abweichungen von einer Secunde vom Mittel
selten sind, eine Genauigkeit die durch Vernière unerreichbar ist. Zwei Bedingungen müssen
aber erfüllt werden um gute microscopische Ablesungen zu geben

1. die Microscope müssen hinreichend Lichtstark sein und die Beleuchtung der Limbus-
fläche bei Nacht muß stark genug und constant sein und sich so ausführen lassen, daß die
Wärme der Lampe keinen nachtheiligen Einfluß äußert
2. Die Entfernung der Limbusfläche vom Kreise muß eine ganz constante sein.
Die Achse muß daher gegen die Büchse von vorne anliegen, ohne indeß dadurch zu viel
Friction zu geben. Ich glaube nicht daß das bloße ineinander liegen der conischen Achse in
der ebenso geformten Büchse eine hinreichend sichere Entfernung des Limbus von den Micros-
copen hervorbringen kann.
3. Die beste Form der Fäden im Focus des Microscope ist wohl die daß 2 parallele Fäden aufge-
spannt werden, zwischen welche der Strich der Theilung in die Mitte gestellt wird. Nur müßte
dann durch 2 Querfäden die dicker sind, und die gehörig abstehen um die Bewegung des andern

nicht zu hindern die Stelle bezeichnet werden wo die Striche zwischen den Verticalfaden einge-
stellt sind. Also ungefähr so:



a a sind die parallelen Spinnefäden zwischen welchen der Strich cc eingestellt wird, eine Beobach-
tung die in d, in der Mitte zwischen den beiden feinen Metalldrähten bb, b'b' auszuführen ist. Gegen die unter
einem Winkel sich durchschneidenden Fäden



wie in der nebenstehenden Figur ist die
Einwendung zu machen daß sich in den Durchschnitt der Fäden so leicht
Staub ansetzt, wodurch die Einstellung auf den beiden verschiedenen Seiten
leicht etwas anders fixirt wird.

Doch ich habe Ihnen die Dinge gesagt an welche Sie gewiß selbst gedacht haben, und bitte
in diesem Fall um freundliche Nachsicht. Auf jeden Fall ist es besser zu viel zu sagen als
zu wenig.
Mit dem Bauen in Pulkowa geht es rasch fort. Ich werde wohl in einigen Tagen wieder
hinreisen um der Aufstellung des ersten Drehthurms beizuwohnen.
Herr Pohrt wird Sie wahrscheinlich bald nach Ankunft dieses Briefes verlassen
schon verlassen haben. Ich lege ein Briefchen für ihn bei, welches im Fall er schon abwesend
nicht nachgesandt zu werden braucht, sondern verbrannt werden kann.
Nun leben Sie recht wohl. Nächsten Sommer besuche ich meinen Herzensfreund
zur goldenen Drehbank. Das versteht sich. Schon jetzt freue ich mich darauf. A[illegible]
[illegible] Otto empfiehlt sich mit mir Ihnen und Ihrer Gemahlin nebst Familie so
vor allen Herrn Georg. Mit aufrichtiger Freundschaft und Verehrung

unveränderlich

Ihr

W. Struve

Dorpat den $\frac{16}{4}$ August 1837.

Über den Wechsel bitte ich mir eine Quittung aus, welche ich nach
Petersburg zu senden habe.

Sr Hochwohlgeborn

Herrn T. v. Ertel

Ritter, Inhaber der mechanischen Institutes

in

München

515.

ДЕРПТЪ 1837 АВГ 4 DORPAT.

TILSIT 20 AUG

R

f 12

BERLIN 23 8 8–9

6

DSI

erhalten am 28ten Dez 183[illegible]
Ertel

Hochgeehrtester Freund,

Es ist wohl recht lange her dass ich Ihnen nicht geschrieben habe. Aber ich habe vor vielen Arbeiten nicht dazu kommen können. Jetzt fühle ich mich etwas freier, und nun gehts an alle versäumten Correspondenzen. —. Auch Sie haben mir lange nicht geschrieben. Ich gestehe dass ich recht begierig bin auf Nachricht vom Fortgange der Instrumente für Pulkowa. Pohl schreibt mir in seinem letzten Briefe, dass Sie beabsichtigen bald mit aller Kraft an dieselben zu gehen. Ich bitte Sie recht dringend diese Absicht ja ins Werk zu setzen. Wenn ich in meinen früheren Briefen nicht dringender mich nach dem Fortgange der Arbeiten erkundigt habe, so ~~[illegible]~~ war ich in der festen Überzeugung dass von Ihrer Seite nichts versäumt werden würde um Ihre gegebenen Zusicherungen zu erfüllen, da Sie bisher immer denselben auf eine oft erstaunungswürdige Weise nachgekommen sind. Dass eine so bedeutende Veränderung wie der ~~Anbau~~ an Ihrer Werkstäte Hindernisse hervorgerufen, ist natürlich, und so mag es auch leicht zu erklären sein dass Sie nicht ganz zu den verabredeten Zeiten alles fertig liefern können. Aber schieben Sie nur nicht zu lange auf. Der Bau von Pulkowa rückt rasch vorwärts. Sie kennen ja den Plan. Alles Mauerwerk des Hauptgebäudes ist schon seit einem Jahre vollendet, und in diesem Sommer der ganze westliche Flügel, die Wohngebäude enthaltend fertig geworden, sowie das Fundament des östlichen. Im nächsten Jahre wird mit noch grösserem Eifer fortgefahren werden, da vom Kaiser für dasselbe 600000 Rub. also über 300000 Gulden für die Sternwarte angewiesen sind. Im Jahre 1838 wird der ganze Bau vollendet. Bis dahin müssen meinem Wunsche nach alle Instrumente fertig sein. Früher ist nicht grade nothwendig. Es wäre mir am liebsten wenn im Sommer 38 sowohl Sie als Utzschneider mit allem fertig wären, so dass ich dann eine Reise wieder zu Ihnen unternähme um alles noch vor der Absendung zu sehen, und noch etwaige erforderliche Änderungen mündlich zu besprechen. Wenn aber noch alles im Sommer 1838 bei guter Jahrszeit die Reise machen soll, so wäre es nöthig, dass ich im Frühlinge, spätestens im Maimonate schon nach München käme. Auf jeden Fall ist der Bau im Frühjahr 1839 so weit, dass alle Instrumente placirt werden können. —

Ich bitte Sie daher recht dringend, mir womöglich mit umgehender Post einige umständliche Nachricht über die Instrumente zu geben. Ich gehe in gut ~~[illegible]~~ Wochen nach Petersburg, und würde in Verlegenheit sein, wenn ich der Commission über die Bestellungen bei Ihnen nichts befriedigendes mittheilen könnte, und wenn bei derselben die Besorgniss entstände dass zuletzt die Ausführung übereilt werden müsste. Dass Sie nichts übereilen werden, nichts unvollkommener für Pulkowa aus Ihren Händen gehen lassen werden, davon bin ich persönlich völlig überzeugt.

Auf Ihren letzten Brief vom 28 Juni habe ich Ihnen noch nicht ein Mal geantwortet. Das Zeugniss was Sie in demselben über Pohl aussprechen hat mich ungemein gefreut. Ich zweifle nicht

denselben nicht daran, daß er auch ferner Ihren und meinen Hoffnungen und Wünschen entsprechen wird, und werde mich immer freuen das von Ihnen zu vernehmen.

Sie bauen also jetzt Dampfwagen. Da kann ich Ihnen nur ein freudiges Glückauf zurufen. Wie sollte ich mich nicht freuen, daß auch dieser Theil der Mechanik in Deutschland einheimisch wird, und grade durch Sie, der Sie die Engländer in der Verfertigung der astronomischen Instrumente so weit hinter sich zurückgelassen werden. Möge er Ihnen ebenso sehr in dem neuen Zweige der Mechanik gelingen, das wünsche ich von ganzem Herzen, wenn es nur nicht auf Kosten der anderen Zweiges derselben geschieht, in welchem Ihr Ruhm so hoch steht. Ich würde die Besorgniß hegen daß Sie bei der Leitung einer so umfangreichen sich zu sehr vertheilen müßten, wenn ich nicht die Überzeugung hätte, daß Sie an Ihrem Sohne Georg eine so kräftige Stütze gewonnen hätten, und sehr würde ich mich freuen wenn Pohrt sich so weit ausbildet, daß auch er Ihnen von erheblichen Nutzen sein kann. Was Sie mir von ihm schreiben, läßt mich hoffen, daß das bald der Fall sein kann.

Es ist doch sonderbar, daß beinahe kein Brief an Sie abgehen kann von mir, ohne daß ich wieder etwas zu bestellen hätte. Dieses Mal gibt eine Expedition, die unter meiner Leitung steht und ein Nivellement ~~zwischen~~ zwischen dem Caspischen und schwarzen Meere beabsichtigt die Veranlassung. Dieselbe ist im Juli schon abgegangen, ausgezeichnet ausgerüstet, nemlich mit dem großen Universalinstrument für Pulkowa, einem kleinen Universalinstr., einem größeren tragbaren Passageninstrumente, zwei astronomischen Theodoliten, 3 Chronometern, Apparat zur Linienmessung, 9 Barometern u.s.w. ~~Die~~ Arbeiter sind 3 meiner Schüler, Sabler, Sawitsch und Fuß, die Pohrt alle drei kennt. Von den Instrumenten ist ein Theil von der hiesigen Sternwarte ein anderer Theil von der Akademie, einiges vom Generalstabe und vom Seecorps genommen, von letztern unter der Bedingung der Ersetzung durch neu bestellte. Somit bestelle ich also bei Ihnen für die Akademie der Wissenschaften in St. Petersburg

1. ein tragbares Passageninstrument Nr. 9 Ihres Verzeichnisses Preis 444 fl.
2. einen astronomischen Theodoliten Nr 20. Preis 736 fl.

und ferner noch für das Seecadettencorps im Auftrag des Admirals von Krusenstern

3. Zwei Prismenkreise ohne schwarze Blendgläser à 200 fl. Nr 71.
4. einen Spiegelkreis Nr 72 à 166 fl.

Es wird wohl thunlich sein daß alles im nächsten Frühjahr überkommt. Um aber die Transportkosten zu mindern wünsche ich, wenn es sich thun läßt daß die einzelnen Kisten in eine größere oder höchstens in 2 verpackt werden.

Nicht ohne Besorgniß bin ich Ihretwegen, so wie in Bezug auf Ihre ganze mir so werthe Familie, da die Cholera noch bei Ihnen haust. Ich werde mich daher sehr freuen Nachricht von Ihrem Wohlsein zu erhalten. Empfehlen Sie mich und die meinigen, vornemlich den Ihnen bekannten Otto, der mir jetzt über den Kopf gewachsen ist, und schon tüchtig am Theodoliten und sich nur sogar, als mein angestellter Gehülfe auf der Sternwarte, am Refractor beobachtet, Ihrer Gemalin und der Fräulein so wie dem Sohne Georg, Herrn Neumeyer und andern, die sich meiner freundlich erinnern. Mit der aufrichtigsten Hochachtung und wahrer Freundschaft Ihr ergebenster W. Struve

Dorpat den 17/5 Dec 1836.

Sr Hochwohlgeboren
Herrn J. v. Ertel
Ritter und Inhaber der mechanischen
[illegible]
zu
München

Wilhelm v. Struve
Astronom
1793–1864

Dorpat den $\frac{31}{19}$ May 1834.

Mein verehrtester Freund;

Ihren freundlichen Brief vom 7 Marz erhielt ich noch in St. Petersburg, wohin mich die Angelegenheit der neuen Sternwarte zum zweiten Male gerufen hatte. Diese ist nun völlig zu Stande gekommen, durch die grossen Gesinnungen unseres Kaisers, der beschlossen hat seinem Reiche eine Sternwarte zu verleihen, wie noch keine existirt. Am $\frac{15}{3}$ April gerade an meinem Geburtstage ward ich zum Kaiser gerufen, und erfuhr aus seinem Munde die Bestätigung des ganzen Projects in seinem weiten Umfange, und die Bewilligung einer Totalsumme von einer Million Rubel = über 500000 Rh. Gulden zur Anlegung und Ausrüstung der Sternwarte. Zugleich trug er mir auf die Bestellung aller Instrumente persönlich zu machen. Ich gebe Ihnen carte blanche sagte er gnädigst. Gehen Sie wohin es nöthig ist, und sorgen Sie dafür dass die Sternwarte mit den vollkommensten Apparaten ausgerüstet wird, welche die Mechanik und Optik zu liefern im Stande sind. Sie sehen daraus welche schöne Aufgabe mir gegeben ist. –. Viel viel wird es da mit Ihnen zu berathen geben, und ich bitte Sie Ihrerseits über alles was einer solchen Anstalt wichtig sein kann nachzudencken, Plane zu entwerfen zu den Instrumenten, sowohl über die ich Ihnen schon geschrieben, als zu andern, wenn sich Ihnen neue Ideen darbieten sollten. Namentlich bin ich mit mir selbst noch gar nicht einig über den grossen Vertical-Kreis, der aber auf keinen Fall ein eigentlich repetirendes Instrument sein soll, sondern ein möglichst lichtstarker sicherer Winkelmesser, der die Beobachtungen im Meridiane und in dessen Nähe, nicht wie der Meridiankreis auf den Pol sondern auf den Scheitel bezieht, d. h. also unmittel~~bar~~ um seine Achse gedreht werden kann. Es kommt hier darauf an, Fernrohr und Kreis aufs innigste miteinander zu vereinen, so viel als möglich eine Symmetrische Lage aller Theile zu erzeugen, und bei hinreichender Festigkeit doch noch leichte Bewegung um eine Verticalachse zu gewinnen. Gewiss gewährt die grosse Säule bei der Construction Ihres Kreises Nr 11 alle Vortheile welche für die Umdrehung nur gewünscht werden können. Dass aber die ganze Last des Winkelmessers einseitig vertheilt ist, und erst durch Gegengewichte auf die Verticalachse gebracht werden ~~muss~~, dass die Dimensionen des Fernrohrs beschränkt sind, dass seine Verbindung mit dem Vernierkreise zu schwach ist, scheinen mir wesentliche Einwurfe gegen diese Construction, die nur gut war bei kleinen Dimensionen, also bei Kreisen von höchstens 18 Zoll. –. Doch über alles das lieber mündlich als jetzt schriftlich. –. Ich dencke von hier am 14 Juni N. St. abzureisen, und über Koenigsberg und Berlin nach Hamburg u. Altona zu gehen, und dann zu Ihnen nach München zu kommen. Da wird es denn wohl erst in den Anfang des Augusts fallen, dass ich bei Ihnen eintreffe, und Ihrer freundschaftlichen Einladung ~~zu~~ Folge mich wieder bei Ihnen einquartiere, mit meinem 15jährigen Sohne Otto, der mich auf der ganzen Reise begleiten wird. Ich

hoffe daß aus dem ein Mal ein recht ordentlicher Astronom werden soll. Er hat Lust und wie ich glaube Anlage dazu.

Vom Abgange der Rechenmaschine fur den Finanzminister habe ich noch keine Nachricht von Ihnen erhalten. Ich hoffe daß sie jezt wenigstens schon fertig ist, so daß sie noch im Sommer in Petersburg zeitig eintrifft. —

Daß das Universalinstrument bei meiner Ankunft fertig sein wird, ist mir sehr lieb. Wichtiger wäre es indeß wohl, wenn auch der tragbare Meridiankreis bis dahin ganz vollendet wäre, da er von neuer Construction ist, deren Erfolg ich noch bei Ihnen zu prüfen sehr wünschen muß. Da ich nun erst im August in München eintreffe, so hoffe ich daß Sie bis dahin mit dem Instrumente werden zu Stande gekommen sein.

Die 4 bestellten Instrumente (Nr 32) müssen alle von der Construction Nr 31 sein, das versteht sich von selbst (Mit diesem Instrumente bin ich ganz außerordentlich zufrieden, es ist ein wahres Meisterstück. Ich mache jezt eine vollständige Beobachtungsreihe daran) Aber zu den 4 können Sie noch ein 5tes von Nr 32 hinzufügen, welches zu bestellen mich der Capitain Wolstoff, Lehrer an der Militairacademie in St Petersburg ersucht hat. Vom Admiral Krusenstern erwarte ich Nachricht wegen mehrerer Prismenkreise die er zu haben wünscht, auch hat er mir aufgetragen für ihn ein Passageninstrument Nr 9 zu bestellen, was ich denn hiermit gethan haben will.

Wie geht es denn mit Ihren optischen Projecten? — Was urtheilen Sie über das große Fernrohr das Herr von Utzschneider für München gemacht hat? Auf meine Anfrage hat er Hoffnung zu einem 12zolligen Objective gegeben. Schreiben Sie mir doch hierüber vertraulich nach Altona unter der Addresse Herrn Barbeck & Wall. —. Übrigens bitte ich Herrn v U. und Herrn Merz von mir zu grüßen, und ihnen zu sagen daß ich im August in München sein werde, und ersteren für seinen Brief recht sehr danke.

Daß von der Anlegung einer mechanischen Anstalt in St Petersburg noch sehr ernstlich die Rede ist, weiß ich aus Schuberts Munde. Vielleicht hat er Ihnen jezt schon geschrieben, wo nicht so hat er noch nicht Gelegenheit gehabt die Sache so zur Sprache zu bringen, daß er schon etwas festes abmachen kann. Dann erst wird er mit Ihnen näher unterhandeln. Mir liegt sehr viel daran daß dies Project zu Stande kommt, da durch dasselbe fur die neue Sternwarte speciell, überhaupt für die practische Astronomie in ganz Rußland wesentliches gewonnen würde.

Wie befindet sich denn Herr von Steinheil? Empfehlen Sie mich ihm recht sehr. Ich hoffe daß ich ihn in München treffen werde.
Wer ist denn jezt Director der Sternwarte zu Bogenhausen geworden, als Nachfolger Soldners?

Nun leben Sie recht wohl. Schreiben Sie mir aber ja nach Altona. Herzliche Empfehlungen aller Ihrigen. Mit aufrichtiger Freundschaft

Ihr ergebenster

W. Struve

712 fad dorpat.

ДЕРПТЪ · DORPAT
23 МАЯ 19

R 5

Sr Wohlgeborn
Herrn J. v. Ertel, Ritter
und Inhaber der mathematischen
Instituts

TILSIT
4. JUNI.

Ohne versiegelte Einlage

fr. 3

München

515.

42 — 572

1

DSI

Mein theuerster Freund und Gönner,

Vorzeiger dieses ist der Mechaniker Gehülfe Baumann, der vom Vorsteher unserer Pulkowaer mechanischen Anstalt Hr. Brauer als ein geschickter Arbeiter und ordentlicher Mann empfohlen ist. Ich kenne ihn selbst nicht persönlich.

Ihr treu
ergebenster

Pulkova den 19 Dec 1851. W. Struve

Wir haben lange gesucht u.
geforscht um für Ew Excellenz
einen geschickten Mann zu finden
Er scheint [illegible] [illegible]
als [illegible] u. ich [illegible] [illegible]

Struve an Graf Berg jetzt General Gouverneur v. Finnland und Esthland [illegible]

zu 14659

ZRb

mit ihm über die Aus-
stellung welche bey
Ihnen offen ist – wo
möglich einig zu werden.
So werden Sie einen
soliden Mann dabey
gewinnen.

Gut [illegible]
[illegible]

Gouverneur von [illegible]
und [illegible] General [illegible]
Graf v. Berg [illegible]
Chef der [illegible]

DSI

34 STRUVE, Wilhelm von, Astronom, 1793–1864. 3 e.Br.m.U. Dorpat 1834, 1836 u. 1837. Zusammen 7 eng beschriebene Seiten 4⁰. Mit Siegel und Adresse. STARGARDT-65 29 120.—

An seinen Freund, den Mechaniker G. T. (von) Ertel in München, dessen astronomische Instrumente Weltruf besaßen. Die inhaltsreichen Briefe betreffen meist den unter Struves Leitung stehenden Ausbau der Petersburger Sternwarte, für die Kaiser Nikolaus I. eine Million Rubel genehmigt habe. „. . . *Ich gebe Ihnen carte blanche, sagte er gnädigst. Gehen Sie, wohin es nöthig ist, und sorgen Sie dafür, daß die Sternwarte mit den vollkommensten Apparaten ausgerüstet wird, welche die Mechanik und Optik zu liefern im Stande sind* . . ." Mit zwei technischen Zeichnungen.

(1836.) „. . . *Sie bauen also jetzt Dampfwagen . . . Wie sollte ich mich nicht freuen, daß auch dieser Theil der Mechanik in Deutschland einheimisch wird, und grade durch Sie, der Sie die Engländer in der Verfertigung der astronomischen Instrumente so weit hinter sich zurückgelassen* . . ."

Erwähnt u.a. Steinheil und Utzschneider.

Für einen Autographensammler.

Die unregelmäßigen Verben

440 WILLSTÄTTER, Richard, Chemiker; arbeitete mit A. Stoll üb
Alkaloide, Chlorophyll und die Kohlensäure-Assimilation, Nobelprei
träger, 1872–1942. E.Br.m.U. Berlin-Dahlem 5. V. 1914. 2½ S. 4
120.-

An den Historiker Alfred Stern in Zürich über den Tod seines Schwiegervate
(Professor Emanuel Leser).

„. . . *Ausser in die Sitzungen der chemischen Gesellschaft komme ich nicht o
nach Berlin, meine Kinder gar nicht. Sie haben ihren Unterricht noch im Haus
meinem Sohn gebe ich die Lateinstunden, aber da wir bald zu den unregelmässige
Verben kommen, habe ich ihm geraten, sich doch einen besseren Lehrer zu nel
men . . .*“

STRUVE, Friedrich Georg Wilhelm von, Astronom (Stellarastronomie), Direkt[...]
d.Nikolai Sternwarte in Pulkowa bei Petersburg, 1793-1864. L.a.s. 1 p, in-8,
Pulkova, 19.XII.1851. Empfehlungsschreiben für einen Mechaniker.

HECK-65 $7. 180.-

THIMIG, Hugo, Schauspieler, 1854-1944. L.a.s. 1 1/2 pp, in-8, Wien,
10.1891. Will Theater-Ausstattung besprechen. 80.

314 THOMA, Hans, berühmter deutscher Maler, 1839-1924. L.a.s. 3 pp, in-8
kleinem Einriß, o.O.u.D. (1909). Dankbrief an Ferdinand Avenarius an
seines 70. Geburtstages "da kam mit der Übermüdung der Bummelgeist ü